

reptorium, das in alphabetischer Reihenfolge reich kommentierte Angaben über Städte, Orte, Dörfer, Güter, Mühlen, Flüsse, Seen, Wälder, Weiden, Industriestätten usw. teils aus unveröffentlichten Quellen bringt. In der Einleitung zum 1. Heft (von Krystyna G ó r s k a - G o ł a s k a) sind u. a. genauere Angaben und Tabellen zu den ausgewerteten Quellenarten zu finden. In den einzelnen oft mehrseitigen Artikeln werden u. a. folgende Fragen erörtert: die politische und kirchliche Zugehörigkeit, Topographie, Grenzen, Verkehrslage, soziale, wirtschaftliche, demographische und Besitzverhältnisse, kirchliche Einrichtungen, Spitäler, Schulen wichtige historische Vorgänge, Landplagen, bedeutende mit dem Ort verbundene Personen, Fachliteratur, archäologische Funde und architektonische Denkmäler. Dem monumentalen Unternehmen sei ein rascher Fortschritt gewünscht.

Jerzy Strzelczyk

Valerie I. J. F l i n t, *Monsters and the Antipodes in the Early Middle Ages and Enlightenment*, Viator 15 (1984) S. 65–80, skizziert zu der von Papst Zacharias als *perversa et iniqua doctrina* bezeichneten Lehre von den Antipoden die Anschauungen im frühen MA und setzt sie in Bezug zu der Diskussion im 17. Jh., die auf Papst Zacharias zurückgreift.

W. S.

Folkert R e i c h e r t, *Columbus und Marco Polo – Asien in Amerika*. Zur Literaturgeschichte der Entdeckungen, Zs. für Historische Forschung 15 (1988) S. 1–63, interessiert auch als Beitrag zur Wirkungsgeschichte des Milione Marco Polos und zu seinem Einfluß auf die geographischen Vorstellungen des 15. Jh. Für Columbus und andere bildeten die Aussagen Marco Polos einen Interpretationsraster für das, was sie bei den Entdeckungsfahrten vorfanden. Asien betreffende literarisch-wissenschaftliche Traditionen wurden auf den neuen Kontinent übertragen: „Empirie blieb ... an Vorwissen und Traditionen geknüpft“ (S. 61).

E.-D. H.

---

Ralph W. M a t h i s e n, *The Family of Georgius Florentius Gregorius and the Bishops of Tours*, Medievalia et Humanistica N. S. 12 (1984) S. 83–95, prüft die (als glaubwürdig befundene) Behauptung Gregors von Tours, er sei bis auf fünf mit allen früheren Bischöfen von Tours verwandt (Hist. Franc. 5, 49).

W. S.

Elisabeth M. C. v a n H o u t s, *The origins of Herleva, mother of William the Conqueror*, English Historical Review 101 (1986) S. 399–404, kommt zu dem Schluß: der Vater der Herleva, der Mätresse Herzog Roberts II. von der Normandie, war kein Gerber – dies ist eine Legende des 12. Jh. –, sondern ein Leichenbestatter (pollinctor).

T. R.

---

Tue Hejlskov L a r s e n, *Er Knud den Helliges Segl fra 1085 en førfalskning?*, Scandia 51 (1985) S. 19–32; John L i n d, *Knud den Helliges Segl – et aegte Praesentationssegel?*, Scandia 52 (1986) S. 327–346. – Das Privileg Knuts des Heiligen für das Erzbistum Lund (1085) ist die älteste bekannte dänische Königsurkunde. Allerdings ist sie nur in Abschrift überliefert und auch für das Siegel gibt es nur – jedoch